



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

9) An den Abt von Guasco.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

## IX. Brief.

An den Abt von Guasco \*).

Bourdeaur, den 1. August 1744.

Mein lieber Abt,

Der Abt Venuti hat mir von der Betrübniß, die Ihnen der Tod Ihres Freundes, des Prinzen Cantimir verursacht hat, und von dem Entschlusse Nachricht gegeben, den Sie gefaßt haben, eine Reise in unsere südliche Provinzen Ihrer Gesundheit wegen zu unternehmen. Sie werden allenthalben Freunde finden, welche die Stelle desjenigen ersetzen können, den Sie verloren haben, aber Rußland wird nicht so leicht wieder einen Gesandten von den Verdiensten des Prinzen Cantimir finden \*\*). Gegenwärtiger suche ich Sie

\*) Er war, nach einem Aufenthalte von einem Jahre zu Turin, nach Paris zurückgekehrt, und hatte sich den Berichtigungen seines Standes gewidmet; aber als er sah, daß ihn blos nur der Schwärmeren aussetzte, die damals wegen der theologischen Streitigkeiten in Frankreich herrschte, so dankte er ab, und überließ sich blos den Wissenschaften und dem Umgange mit Gelehrten, in der Absicht, eine Stelle in der königlichen Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu erhalten, in die er auch, als eines von den vier fremden Ehrenmitgliedern, aufgenommen wurde.

\*\*\*) Man sehe davon, was in seinem Leben vor der französischen Übersetzung seiner russischen Satyren steht, welches ein Ungenannter verfertigte, der, wie man glaubte, der Freund war, an den der Herr von Montesquieu diesen Brief schrieb.

gemeinschaftlich mit dem Abt Venuti, Ihr Vorhaben in das Werk zu setzen; die Luft, die Weintrauben, der Wein an den Ufern der Garonne und das Wasser der Gascognier, sind vortreffliche Mittel wider die Schwermuth. Es wird eine Freude für mich seyn, Sie auf mein Landhaus nach la Brede zu führen, wo Sie ein wirklich gothisches Schloß antreffen werden, dessen Äußeres aber sehr reizend ist, und wovon ich die Idee in England bekommen habe. Da Sie Geschmack besitzen, so werde ich Sie über dasjenige zu Rathe ziehen, was ich noch zu dem schon fertigen hinzuthun will. Aber besonders werde ich Sie über mein großes Werk um Rath fragen, welches, seitdem ich nicht mehr durch die Schmausereyen und Abendessen zu Paris zerstreuet werde, mit Riesenschritten fortgethet. Mein Magen befindet sich ebenfalls besser, und ich hoffe, daß die Mäßigkeit, mit welcher Sie bey mir leben werden, das beste Mittel gegen Ihre Kränklichkeit seyn werde. Ich erwarte Sie also diesen Herbst, und bin sehr ungeduldig, Sie bald umarmen zu können.

---

## X. B r i e f.

An eben denselben.

Bourbeaur, den 30. Sept. 1774.

Wir werden künftigen Montag abreisen, mein gelehrter Abt, und ich mache mir auf Sie gewisse Rechnung. Ich werde Ihnen zwar nicht einen Platz in meinem